

Only You

Von Gedankenchaotin

Kapitel 12: 12

Etliche Minuten lang hatte der junge Japaner einfach nur vor der Tür gestanden, sich die Hand auf den Mund gepreßt. Eigentlich hatte er noch mal mit Karl reden wollen, hatte ihm die Gründe für seinen Weggang erklären wollen.. doch als er nun mit eigenen Ohren hörte, wie Karl und Stefan miteinander schliefen.. wußte er, dass er verloren hatte.. dass er den Menschen, den er so sehr liebte an jemand anderes verloren hatte... nichtsahnend, was Karl wirklich für ihn empfand.

Abrupt drehte er sich um und lief davon, als er die Stimmen von Tsubasa und Hikaru vernahm.

„Irgendwo hier muß Jun doch sein...“, erklang die Stimme Tsubasa's, die auch Karl und Stefan etwas hoch schrecken ließ. Blitzschnell zogen sich beide wieder an und verließen die Kabine, trafen draußen wie erwartet auf Hikaru und Tsubasa.

„Was macht ihr hier?“, fragte Tsubasa auch gleich direkt und musterte die beiden kurz, hob leicht eine Augenbraue.

Gerade als Stefan nun zu einer Antwort ansetzen wollte, fiel ihm Hikaru ins Wort.

„Ihr habt nicht zufällig Jun gesehen, oder?“, fragte er nun, worauf Karl merklich zusammen zuckte und Stefan sich ein Grinsen nicht verkneifen konnte, bei dem Gedanken daran, dass Jun sie evtl. gehört hatte. Leicht schüttelte er jedoch kurz darauf den Kopf, nachdem er das Grinsen wieder hatte verschwinden lassen.

„Nein... sollten wir?“, fragte er ruhig und dennoch kalt wie immer, ehe er an Tsubasa und Hikaru vorbei ging und Karl über die Schultern hinweg ansah.

„Was ist.. kommst du noch mit unseren Sieg feiern oder willst du hier Wurzeln schlagen..?“, fragte er, woraufhin Karl nur nickte, sich aber dennoch nicht wirklich von der Stelle bewegte. Leicht hob Stefan eine Augenbraue und ergriff nun dessen Hand, zog ihn einfach hinter sich her.

Verdutzt sahen die beiden Japaner dem ungewöhnlichen Pärchen hinterher, ehe Tsubasa's Blick auf die geöffnete Kabinentür fiel.

„Denkst du was ich denke...?“, fragte er und sah Hikaru wieder an. Dieser schien im ersten Moment etwas irritiert, wußte nicht recht, worauf Tsubasa hinaus wollte und gab diesem auch gleich mit einem verwirrten „Häää?“, zum Ausdruck. Leicht hob Tsubasa eine Augenbraue und schlug Hikaru kurz und leicht vor die Stirn.

„Na denk mal nach.. Stefan und Karl.. zusammen in der Umkleide.. ich glaube kaum, dass sie da Karten gespielt haben...!“, erwiderte er nun etwas sarkastisch, woraufhin Hikaru ihn etwas entsetzt ansah und kurz darauf aufknurrte.

„Wenn ich den in die Finger kriege...?!“, murmelte er in sich rein, sodass Tsubasa ihn einen Moment lang ansah.

„Komm.. laß und Jun suchen gehen...?“, meinte er nach einer Weile und legte Hikaru

eine Hand auf die Schulter. Dieser nickte nur kurz und schlich anschließend neben seinen Kapitän her.

Währenddessen saß ein anderer Japaner irgendwo in einem der zahlreichen Parks und wußte weder ein noch aus. Er hatte verloren.. er hatte wirklich alles verloren, was ihm lieb gewesen war.. sein letztes offizielles Spiel, auch wenn er noch keinem gesagt hatte, dass dies wirklich sein letztes Spiel gewesen war. Seufzend stützte er den Kopf auf die Hände, als wieder einmal der blonde deutsche Stürmer in seinen Gedanken auftauchte. Deutlich hatte er dessen Stimme in der Kabine vernommen.. deutlich hatte er das unüberhörbare Stöhnen von beiden vernommen.. jenes Stöhnen, dass sein Herz endgültig gebrochen hatte. Leicht zuckte er wenige Minuten später zusammen, als sein Handy sich durch ein leichtes Vibrieren bemerkbar machte. Kurz zögerte er, meldete sich dann aber doch mit einem leisen „Misugi...!“, hielt das Handy jedoch gleich wieder einige Meter von seinem Ohr weg, als er die wütende Stimme des deutschen Trainer's vernahm.

„Jun Misugi.. wenn du nicht sofort dein Hinterteil in mein Büro bewegst, kannst du was erleben...!“

Kurz schluckte Jun, als ihm dadurch bewußt wurde, daß dieser so eben die Kündigung gelesen haben mußte.

„Ich .. ähm... ok..!“, gab er resigniert seufzend nach, hatte er doch inzwischen gemerkt, dass man einem Rudi Schneider lieber nicht widersprechen sollte.

Langsam erhob er sich und trottete wieder zurück in Richtung Stadion, stand etwa eine halbe Stunde später vor dem Büro eben jenes deutschen Trainers. Abermals seufzte er kurz auf, ehe er anklopfte und nach einem flüchtigen „Herein..“, in das Zimmer trat. Rudi Schneider sah auf und erhob sich gleich, als der junge Japaner eintrat, hielt ihm die Kündigung entgegen.

„Kannst du mir mal verraten, was das ist...?“, fragte er gleich und klang nicht gerade erfreut. Jun sah ihn an und zuckte nur kurz mit den Schultern, erwiderte ein kurzes „Meine Kündigung...!“

Leicht verdrehte der Trainer nun die Augen. „Hälst du mich für blöd? Das hab ich auch gelesen...!“, antwortete er erst und fügte gleich ein „Verrätst du mir auch den Grund für deine plötzliche Wandlung?“, hinzu.

Kurz seufzte Jun auf, sollte er ihm wirklich von der Wette erzählen.. von dieser albernem Wette, die er mit Stefan abgeschlossen hatte.

„Ich.. hab meine Gründe!“, antwortete er nun knapp und wandte seinen Blick von seinem Gegenüber ab. Dieser hob leicht eine Augenbraue und schien sichtlich irritiert. „Hattest du nicht gestern noch gesagt, dass du nicht noch mal die Fliege machen willst.. dass du deiner Aufgabe als Co – Trainer gewissenhaft nachgehen willst?“, fragte er nun und musterte Jun leicht.

Leicht zuckte der junge Japaner mit den Schultern.. „Ja.. das was gestern...!“, antwortete er nun. „Da hab ich auch nicht verloren...!“, fügte er murmelnd hinzu, was Herr Schneider nur noch verwirrter werden ließ, als er es eh schon war.

„Würdest du mir bitte mal erklären, was du damit meinst?“, fragte er nun, woraufhin Jun leicht zusammen zuckte, als ihm bewußt wurde, dass Herr Schneider seine Worte doch vernommen hatte. Langsam schüttelte er den Kopf und wollte gerade ansetzen etwas zu sagen, als es an der Tür klopfte und Karl – Heinz den Kopf zur Tür herein steckte.

„Vater.. kann ich...?“, setzte er an und brach ab, als sein Blick auf den jungen Japaner fiel. Sofort kamen ihm die vergangenen Geschehnisse mit Stefan ins Gedächtnis.

„Oh.. du bist beschäftigt.. dann stör ich wohl eher?“, fragte er nun und wandte seinen Blick – so schwer es ihm in diesem Moment auch viel – von Jun ab zu seinem Vater. Abrupt erhob sich Jun nun und schüttelte den Kopf.

„Bleib nur.. ich geh... packen...!“, meinte er leise, nickte Rudi Schneider kurz zu, vermied es Karl anzusehen und verschwand aus dem Raum, schloß die Tür hinter sich. Karl sah ihm verdutzt hinterher. //Packen... wieso zur Hölle will er denn packen...? // hallte es immer und immer wieder durch seine Gedanken.....